

# Die ökologische Steuerreform hat Zukunft !

## Gemeinsame Erklärung zur Weiterführung der ökologischen Steuerreform

Die Bundesregierung hat sich in ihrer Koalitionsvereinbarung vorgenommen, im Laufe des Jahres 2004 über die Weiterentwicklung der ökologischen Steuerreform zu entscheiden. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe der Koalitionsfraktionen eingerichtet. Konkrete Entscheidungen wurden aber auf das Jahr 2005 vertagt. Vor diesem Hintergrund erklären die unterzeichnenden Verbände mit zusammen rund 5,5 Millionen Mitgliedern:

### **Erfolgsmodell weiterführen**

Die ökologische Steuerreform ist – trotz der Notwendigkeit sie zu verbessern – ein Erfolgsmodell. Wir fordern die Koalition auf, die ökologische Steuerreform fortzusetzen und weiter zu entwickeln.

### **Befreiung aus der Rohstoffabhängigkeit**

Deutschland muss seiner Verantwortung im internationalen Klimaschutz gerecht werden und sich aus der zu starken Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen befreien. Die ökologische Steuerreform schafft die notwendigen Anreize, damit sich Energiesparen, effiziente Technologien und erneuerbare Energien rechnen.

### **Positive messbare Effekte**

Die positiven Effekte der ersten fünf Stufen der ökologischen Steuerreform sind messbar:

- Der Kraftstoffverbrauch ist zwischen 1999 und 2004 erstmals leicht gesunken, nachdem er vorher jahrzehntelang angestiegen war.
- Ohne die Verwendung der Ökosteuern zur Stabilisierung der Sozialversicherung läge der Rentenbeitrag heute um 1,7 Prozentpunkte höher.

### **Probleme noch nicht bewältigt**

Aber die ökologischen, sozialen und ökonomischen Probleme Deutschlands sind noch lange nicht bewältigt:

- Die Anstrengungen im Klimaschutz müssen fortgesetzt werden, damit unsere Erde auch für unsere Kinder und künftige Generationen lebenswert bleibt.
- Die Energiepreise auf den Weltmärkten werden langfristig weiter steigen. Je früher sich die deutsche Volkswirtschaft darauf einstellt, desto unabhängiger sind wir, wenn es wirklich ernst wird.
- Die Abgaben auf Arbeit sind im Vergleich zu den Umweltsteuern immer noch zu hoch.

Die ökologische Steuerreform ist kein Allheilmittel, aber sie trägt wirksam zur Lösung dieser Probleme bei.

### **Unsere Forderungen**

Trotz der zur Zeit relativ hohen Rohölpreise darf kein Stillstand bei der ökologischen Steuerreform eintreten. Wir erwarten von der Bundesregierung:

- Die Bundesregierung muss einen verlässlichen Weg aufzeigen, wie sich die Energiesteuern in den nächsten Jahren entwickeln sollen. Auch künftig führt an der weiteren Erhöhung der Energiesteuern kein Weg vorbei.
- Nicht gerechtfertigte Steuervergünstigungen, wie zum Beispiel für den Flugverkehr, müssen abgebaut werden. Die Ermäßigung der Mehrwertsteuer für den Schienenfernverkehr soll mehr Fahrgäste auf die Schiene bringen.
- Die europäische Energiesteuer-Richtlinie muss möglichst zügig umgesetzt und die Harmonisierung der europäischen Energiesteuern weiter vorangetrieben werden.
- Durch flankierende Maßnahmen, wie den Ausbau der Förderprogramme für die Altbausanierung und die Einrichtung eines Energie-Effizienzfonds sollen die Einspareffekte verstärkt werden.

**Die ökologische Steuerreform hat Zukunft. Wir erwarten von der Bundesregierung im Jahr 2005 konkrete Beschlüsse zu ihrer Weiterentwicklung.**

Die unterzeichnenden Verbände: siehe Beiblatt

**Liste der 24 unterzeichnenden Organisationen (Stand: 14.12.2004)**  
**Gemeinsame Erklärung zur Weiterentwicklung der ökologischen Steuerreform**

Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz  
ATTAC – AG Steuerflucht und Steuerpolitik  
B.A.U.M. – Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management  
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland  
Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz  
Bundesverband CarSharing  
Bundesverband Erneuerbare Energien  
Bundesverband für Umweltberatung  
Bundesverband Kraft-Wärme-Kopplung  
Deutscher Naturschutz Ring  
Die Verbraucher Initiative  
Förderverein Ökologische Steuerreform  
Forum Umwelt und Entwicklung  
Germanwatch  
Greenpeace  
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt  
Katholische Landjugendbewegung  
Naturschutzbund Deutschland  
Stiftung Eine Welt  
Stiftung Europäisches Naturerbe  
UnternehmensGrün  
Vereinigung für Ökologische Wirtschaftsforschung  
Verkehrsclub Deutschland  
World Wide Fund for Nature Deutschland